

Privater Masterstudiengang Notfallpsychologie





tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang Notfallpsychologie

Modalität: Online

Dauer: 12 Monate

Qualifizierung: TECH Technologische Universität

Unterrichtsstunden: 1.500 Std.

Internetzugang: www.techtitute.com/de/psychologie/masterstudiengang/masterstudiengang-notfallpsychologie

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 28

06

Qualifizierung

Seite 36

01

Präsentation

In Krisen- und Notsituationen, wie z. B. bei Naturkatastrophen oder Verkehrsunfällen, hat die medizinische Versorgung der Opfer stets Priorität. Ein sofortiges Eingreifen von Fachleuten in diesem Bereich ist unerlässlich, nicht nur um den Patienten zu helfen, ihre Emotionen im Moment zu bewältigen, sondern auch um negative Folgen für ihre langfristige Gesundheit zu vermeiden. Auf dieser Grundlage hat TECH ein komplettes und umfassendes Programm entwickelt, in dem der Spezialist die wirksamsten und innovativsten Strategien für Maßnahmen in Krisen- oder Notfallsituationen im Detail erlernen kann. Eine 100%ige Online-Format, das sich perfekt eignet, um die besten Erste-Hilfe-Protokolle für bestimmte Situationen in Ihrer therapeutischen Praxis umzusetzen.





“

Ein Programm, das die Bedeutung der psychosozialen Unterstützung durch umfassendes Wissen über die besten Strategien und therapeutischen Techniken zur Bewältigung bestimmter Situationen hervorhebt"

Die schwerwiegenden Folgen, die eine Notfallsituation für die psychische Gesundheit der Opfer haben kann, unterstreichen die Bedeutung der psychologischen Erstversorgung. Stress oder ein Schockzustand, der durch ein unerwartetes Ereignis ausgelöst wird (ein Unfall, eine Katastrophe, ein plötzlicher Todesfall usw.), führt zu einer Veränderung des kognitiven Verhaltenssystems und begünstigt das Auftreten von Angstzuständen, Persönlichkeitsstörungen, Depressionen oder Verhaltensänderungen. Aus diesem Grund muss jederzeit ein sofortiges Eingreifen von Fachleuten in Betracht gezogen werden, um eine angemessene Bewältigung der Situation auf der Grundlage des emotionalen Umfelds zu gewährleisten und präventiv bei der Diagnose und dem möglichen Auftreten von posttraumatischen Folgeerscheinungen zu handeln.

Die TECH Technologische Universität hat diesen Privaten Masterstudiengang in Notfallpsychologie entwickelt, um sie bei der Perfektionierung ihrer Fähigkeiten für eine wirksame Beteiligung in solchen Situationen zu unterstützen. Es handelt sich um eine Qualifikation, die aus 1.500 Stunden der besten theoretischen, praktischen und zusätzlichen Materialien besteht, wodurch die Absolventen in der Lage sein werden, ein umfassendes Wissen über therapeutische Strategien zu erarbeiten, die an die verschiedenen Krisenkontexte und die Besonderheiten der Opfer angepasst sind.

Sie werden in der Lage sein, sich mit der Bedeutung psychosozialer Unterstützung sowie mit der menschlichen Reaktion auf Stress nach einer kritischen Situation auseinanderzusetzen. Außerdem werden die neuesten Erste-Hilfe-Protokolle und Strategien zur Behandlung und Prävention des nervösen Zustands des Patienten vorgestellt. Schließlich werden Sie ein umfassendes und spezialisiertes Wissen über die innovativsten Gruppentechniken für die Intervention mit Opfern erwerben.

Ein 100%iges Online-Format, das von Experten aus verschiedenen Bereichen der Notfallmedizin entwickelt wurde und ideal ist, um die grundlegenden psychologischen Erste-Hilfe-Kenntnisse der Absolventen in einer 12-monatigen Fortbildung zu perfektionieren. Um eine akademische Erfahrung zu garantieren, die voll und ganz auf die Bedürfnisse der Studenten zugeschnitten ist, gibt es keine Stundenpläne und keinen Präsenztunterricht, und die Studenten können sich über jedes Gerät mit Internetanschluss mit dem virtuellen Campus verbinden.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Notfallpsychologie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten aus den Bereichen Psychologie und Notfalldienste vorgestellt werden
- Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Mit diesem Abschluss perfektionieren Sie Ihre Kompetenzen im Bereich der effektiven Trauerbewältigung durch eine umfassende Beherrschung der Trauertypologie und der Schlüssel zum Interventionsprozess“

“

Auf dem virtuellen Campus finden Sie klinische Fälle, die auf realen Krisensituationen beruhen, in denen Sie die Theorie praktisch anwenden müssen, was die Verinnerlichung der Informationen auf natürliche Weise fördert"

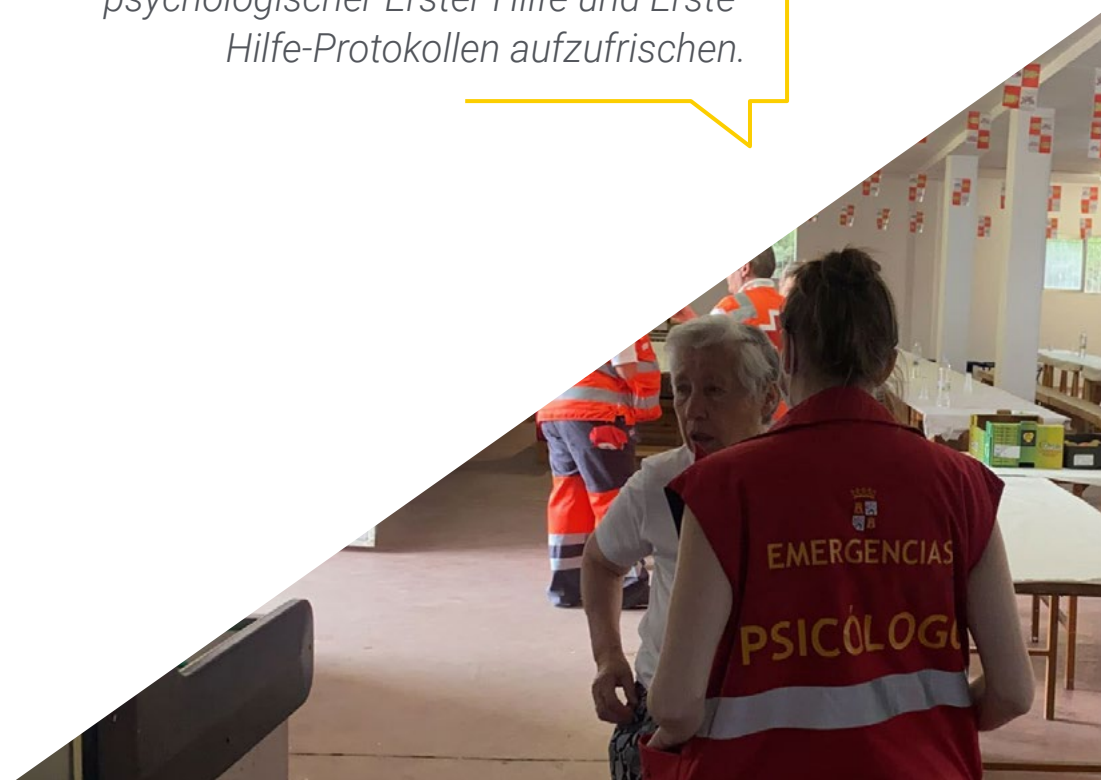
Zu dem Lehrteam des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Professionell ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d.h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung auf reale Situationen bietet.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachleute versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die ihnen im Laufe des Studienjahres vorgelegt werden. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Sie werden sich mit dem Konzept des Stresses und der damit verbundenen menschlichen Reaktion befassen, um diesen psychologisch zu bewältigen.

Ein multidisziplinärer und dynamischer Privater Masterstudiengang, der ideal ist, um Ihre Kenntnisse in psychologischer Erster Hilfe und Erste-Hilfe-Protokollen aufzufrischen.



02 Ziele

Es hat sich gezeigt, dass Menschen, die Opfer von Katastrophen oder traumatischen Situationen geworden sind oder in einem extrem belastenden Umfeld gelebt haben, häufig kurz- und langfristig eine psychosoziale Verschlechterung aufweisen, die nicht nur ihre geistige, sondern auch ihre körperliche Gesundheit ernsthaft beeinträchtigen kann. Auf dieser Grundlage hat TECH diesen Privaten Masterstudiengang mit dem Ziel entwickelt, Psychologen mit den wirksamsten Interventionsstrategien und -techniken für diese Art von Fällen vertraut zu machen, und zwar durch einen vollständigen, aktuellen Lehrplan, der an die anspruchsvollsten Spezifikationen des Sektors angepasst ist.





“

Eine Qualifikation, die Sie darauf vorbereitet, die Identifizierung von Leichen wirksam zu begleiten, um psychische Folgen für die Angehörigen zu vermeiden"



Allgemeine Ziele

- Vermittlung eines vollständigen Bildes einer Notfall- oder Katastrophensituation, das es den Studenten ermöglicht, sich in einer realen Notfallsituation sicher und bequem zu bewegen
- Verständnis der neurologischen Reaktion einer Person in einer Krise, um wirksame Interventionsmethoden entwickeln zu können
- Kenntnis der Gründe, die dazu führen, dass eine Person eine Krise entwickelt, und der unterschiedlichen Reaktionen in den verschiedenen Phasen einer traumatischen Krise
- Beherrschung allgemeiner Interventionsfähigkeiten und -strategien, um den Betroffenen zu helfen, jede der Phasen erfolgreich zu bewältigen
- Beherrschung der spezifischen Techniken der psychologischen Unterstützung, die das Handeln in den verschiedenen kritischen Situationen, die bei einem Einsatz auftreten können, erleichtern
- Beherrschen der spezifischen Interventionsprotokolle für verschiedene Situationen und in der Lage sein, eigene Protokolle zu entwickeln, die an die wechselnde und variable Situation des Notfalls angepasst sind
- Beherrschen von Selbstschutzrichtlinien und -strategien für die Beteiligten, um die Sicherheit der Schtudent im Falle einer Intervention zu gewährleisten
- Kenntnis der Interventionstechniken mit den Beteiligten und Fähigkeit zur Durchführung einer Gruppensitzung nach einem Notfall
- Entwicklung von Fähigkeiten zur Handhabung der Ausrüstung in Notfallsituationen
- Kenntnis und Anwendung von Erste-Hilfe-Leitlinien zur Behandlung der häufigsten körperlichen Erkrankungen bei einer Krisenintervention





Spezifische Ziele

Modul 1. Bedeutung der psychosozialen Unterstützung in Notfällen und bei Katastrophen

- ♦ Die Entstehung der Notfallpsychologie verstehen
- ♦ Untersuchung der Unterschiede zwischen Notfällen und Katastrophen und Kenntnis der häufigsten Arten von Notfällen
- ♦ Kenntnis der Bedeutung des Psychologen in Notfällen und Unterscheidung der verschiedenen Arten von Personen, die an einem Notfallereignis beteiligt sind

Modul 2. Konzept des Stresses, damit verbundene menschliche Reaktionen und Folgen der kritischen Situation

- ♦ Untersuchung der biochemischen und biologischen Prozesse von Stress und der Folgen der Stressaktivierungsreaktion im Organismus
- ♦ Untersuchung der Grundtypen von Emotionen und ihrer Rolle, wenn der Organismus unter Stress steht
- ♦ Verstehen, wie sich die Stressreaktion im Individuum entwickelt
- ♦ Untersuchung der Schwellentheorie und der psychologischen Reaktionsmechanismen, wenn sich der Betroffene in einer stressigen Situation befindet

Modul 3. Grundkenntnisse zur psychologischen Ersten Hilfe

- ♦ Kenntnis der Fähigkeiten des Therapeuten zur Bewältigung der erforderlichen psychologischen Unterstützung
- ♦ Verständnis für die Bedeutung emotionaler Unterstützung in Verlust- und Trauersituationen
- ♦ Kenntnis der Unterschiede zwischen normalem und pathologischem Trauern
- ♦ Untersuchung der Rolle der Ersten Hilfe in Krisen und Notfällen

Modul 4. Erste-Hilfe-Protokoll. Psychologische Erste Hilfe

- ♦ Erkennen, wann eine psychische Krise eintritt und welche Folgen dies für den Betroffenen hat
- ♦ Untersuchung und Unterscheidung der Phasen des Erste-Hilfe-Protokolls in der Notfallpsychologie
- ♦ Kenntnis der wichtigsten Protokolle für Maßnahmen in Notfallsituationen

Modul 5. Protokolle für Maßnahmen in spezifischen Situationen I

- ♦ Kenntnis des Protokolls für den Umgang in bestimmten Krisensituationen
- ♦ Gründliche Untersuchung des Trauerprozesses, der Arten von Trauer und des Eingreifens bei normalen und pathologischen Trauerkrisen
- ♦ Kenntnis der Interventionsprozesse in spezifischen Krisen- und Notfallsituationen

Modul 6. Protokolle für Maßnahmen in spezifischen Situationen II

- ♦ Erkennen der wichtigsten Faktoren für die Intervention bei Risikopatienten
- ♦ Untersuchung des Prozesses der Intervention bei Patienten in spezifischen Krisensituationen
- ♦ Untersuchung der Bedeutung der therapeutischen Begleitung bei Patienten mit problematischen Lebenssituationen

Modul 7. Stressprävention und Stressmanagement in Notfällen

- ♦ Verständnis für die Auswirkungen von Stress und Notfallsituationen auf Notfallpersonal
- ♦ Untersuchung der psychologischen Auswirkungen von Notfallsituationen auf Notfallspezialisten
- ♦ Vermittlung der wichtigsten Techniken zur Stressbewältigung und zur Vorbeugung von psychologischen Auswirkungen auf Rettungskräfte

Modul 8. Gruppeninterventionstechniken mit Einsatzkräften

- ♦ Kenntnis und Studium der wichtigsten Gruppentechniken bei der Unterstützung mit Einsatzkräften
- ♦ Kenntnis und Studium der wichtigsten individuellen Techniken bei der Intervention mit Einsatzkräften
- ♦ Unterscheidung zwischen Gruppentechniken und Einzeltechniken
- ♦ Verständnis von *Peer-Support* -Systemen
- ♦ Konsequenzen einer schlechten Intervention erkennen

Modul 9. Krisentherapie. Psychotherapeutische Intervention bei Opfern traumatischer Situationen

- ♦ Untersuchung der Grundsätze der Krisentherapie und Krisenintervention
- ♦ Unterscheidung zwischen verschiedenen Bewältigungsstilen in traumatischen Situationen
- ♦ Verstehen der verschiedenen Arten von Trauma sowie der Auswirkungen und Folgen traumatischer Situationen für den Einzelnen
- ♦ Untersuchung der Rational Emotive Therapy von Ellis zur Behandlung von Trauma

Modul 10. Das Kriseninterventionsteam

- ♦ Kenntnis des Profils des Psychologen, der auf Krisenintervention in Notfällen und Notfällen spezialisiert ist
- ♦ Untersuchung der verschiedenen Berufe, die in einem Kriseninterventionsteam vertreten sind
- ♦ Kenntnis und Erlernen der wichtigsten Leitlinien zur Gewährleistung eines guten Ergebnisses in der Kriseninterventionsarbeit
- ♦ Untersuchung der Gegenwart und Zukunft der Krisenintervention





“

Dieser Private Masterstudiengang macht Sie zu einer spezialisierten Fachkraft, die darauf vorbereitet ist, traumatisierte oder unter Schock stehende Menschen psychologisch zu betreuen"

03

Kompetenzen

Dieser Private Masterstudiengang wurde so konzipiert, dass die Fachleute, die ihn absolvieren, garantiert in der Lage sein werden, ihre beruflichen Kompetenzen im Bereich der psychologischen Bewältigung von Krisensituationen zu verbessern. Auf diese Weise haben die Fachleute die Möglichkeit, die neuesten und wirksamsten Interventionsstrategien und Therapien kennenzulernen, die an die verschiedenen Situationen angepasst sind, die auftreten können: ein Unfall, ein Selbstmord, eine Stresssituation, der Umgang mit Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt oder sexueller Aggression, wenn es sich bei den Betroffenen um Kinder handelt usw.



“

Kennen Sie die Rational Emotive Therapy von Ellis? Mit diesem Programm werden Sie sich mit den Vor- und Nachteilen seiner Anwendung bei der Überschneidung von Kognitionen, Emotionen und Verhaltensweisen, die sich aus einer Extremsituation ergeben, befassen“



Allgemeine Kompetenzen

- Verständnis für die Bedeutung psychosozialer Maßnahmen in Notfällen und Katastrophen
- Verständnis für die Reaktionen einer Person in einer kritischen Situation
- Fortbildung zur psychologischen Ersthilfe
- Beherrschung grundlegender Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten für den Umgang mit Menschen in Krisen
- Beherrschung spezifischer Fähigkeiten, die für eine effektive Krisenintervention erforderlich sind
- Aktionsprotokolle erstellen und anwenden, die an die spezifischen Situationen angepasst sind, die eine Notfallsituation auslösen
- Strategien zur Prävention und Bewältigung von situationsbedingtem Stress für Notfallspezialisten anzubieten
- Entwicklung von Gruppeninterventionen zur emotionalen Ventilation für Fachkräfte, die mit schwierigen Notfallsituationen zu tun haben
- Verständnis der Grundlagen der wirksamsten Modelle und Techniken, die in der Krisentherapie eingesetzt werden
- Fortbildung von Fachkräften für die Leitung eines psychosozialen Notfallteams
- Beherrschung von Strategien für den Umgang mit den Medien in einer Notfallsituation
- Beurteilung und Behandlung kleinerer medizinischer Erkrankungen, die als Folge der Notfallsituation auftreten





Spezifische Kompetenzen

- Sensibilisierung der Fachleute für die Bedeutung der psychologischen Unterstützung in Notfällen und Katastrophen
- Unterscheidung zwischen den besonderen Merkmalen von Dringlichkeit, Notfall und Katastrophe
- Identifizierung der verschiedenen von einer Katastrophe betroffenen Personen und deren Schweregrad
- Verständnis dafür, warum psychosoziale Unterstützung in Notfällen und bei Katastrophen wichtig ist
- Die verschiedenen Momente der psychosozialen Intervention unterscheiden
- Verständnis für die Stellung des Psychologen in einem Notfall und seine Beziehung zu den anderen Beteiligten
- Die Ziele der Intervention und ihren Zweck verstehen
- Beherrschung der grundlegenden Prinzipien der Krisenintervention
- Erkennen und Vermeiden der häufigsten Fehler bei Notfalleinsätzen
- Verstehen, was Stress ist und welche allgemeinen Merkmale dieser hat
- Verständnis der neurologischen Funktionsweise des Gehirns in einer kritischen Situation
- Unterscheidung zwischen verschiedenen Arten von Stress
- Verstehen der Entwicklung der Stressreaktion und der Folgen für den Betroffenen
- Beherrschung der verschiedenen Symptome der Stressreaktion auf den verschiedenen Ebenen des Menschen
- Psychologische Abwehrmechanismen identifizieren, die eine Person einsetzt, wenn sie mit einer Situation konfrontiert ist, die sie überfordert
- Beurteilung, was bei den Reaktionen einer Person in einer kritischen Situation normal ist und was nicht
- Das Konzept der psychologischen Krise und ihre Merkmale verstehen
- Entdeckung der Auslöser einer psychischen Krise
- Identifizierung der Merkmale einer Person in der Auswirkungsphase und der Interventionsrichtlinien für den Umgang mit ihnen
- Untersuchung des Spezialisten, um dem Patienten zu helfen, das traumatische Ereignis zu verarbeiten
- Kenntnis und Beherrschung der eigenen Gefühle angesichts einer Lebensherausforderung
- Erleichterung der proaktiven Reaktion des Patienten
- Ein Klima des Vertrauens in der Beziehung mit der betroffenen Person schaffen



Durch Hunderte von Stunden bester theoretischer, praktischer und zusätzlicher Inhalte werden Sie Ihre beruflichen Kompetenzen als spezialisierter Psychologe mit 100%iger Garantie vervollkommen können"

04

Struktur und Inhalt

Ein Team von Experten auf dem Gebiet der psychologischen Intervention in Krisen- und Notfallkontexten hat intensiv an den Inhalten dieses Privaten Masterstudiengangs gearbeitet. Zu diesem Zweck haben sie die umfassendsten und innovativsten Informationen des Sektors verwendet, die aus den besten Quellen stammen und an die wirksame pädagogische Methodik von *Relearning* angepasst sind. Darüber hinaus haben die Experten Hunderte von Stunden an hochwertigem Zusatzmaterial in verschiedenen Formaten aufgenommen: ausführliche Videos, Forschungsarbeiten, weiterführende Literatur und vieles mehr! All dies wird in einem bequemen und flexiblen 100%igen Online-Format präsentiert, das mit jedem Gerät mit Internetanschluss kompatibel ist.





PSICÓLOGA
DE EMERGENCIAS

“

Das Programm enthält einen Abschnitt, der ausschließlich der therapeutischen Arbeit mit Krisenhelfern gewidmet ist, so dass Sie Ihren Dienst auf die Behandlung von Polizisten, Feuerwehrleuten, Ärzten und anderen Beteiligten ausweiten können"

Modul 1. Die Bedeutung der psychosozialen Unterstützung in Notfällen und bei Katastrophen

- 1.1. Einführung und Geschichte der Notfallpsychologie
 - 1.1.1. Einführung in das Konzept der Notfallpsychologie
 - 1.1.2. Wie ist die Notfallpsychologie entstanden?
 - 1.1.3. Notfallpsychologie heute
- 1.2. Notfälle und Katastrophen
 - 1.2.1. Unterschiede zwischen dem Konzept der Notfälle und Katastrophen
 - 1.2.2. Die wichtigsten Arten von Notfällen und Katastrophen
- 1.3. Verschiedene Phasen und Beteiligte in der Notsituation
 - 1.3.1. Phasen von Notfällen
 - 1.3.2. An dem Notfall beteiligte Akteure
- 1.4. Bedeutung der psychologischen Unterstützung in Notfällen
 - 1.4.1. Einführung in die psychologische Betreuung
 - 1.4.2. Psychologische Unterstützung in der Notfallpsychologie
 - 1.4.3. Bedeutung der psychologischen Unterstützung in Notfällen
- 1.5. Momente der psychosozialen Intervention
 - 1.5.1. Einführung in das Konzept der psychosozialen Intervention
 - 1.5.2. Psychosoziale Intervention in der Psychologie
 - 1.5.3. Momente oder Phasen der psychosozialen Intervention in der Notfallpsychologie
- 1.7. Ziele und Aufgaben der Krisenintervention
 - 1.7.1. Einführung in das Konzept der Krise
 - 1.7.2. Ziele und Aufgaben der Krisenintervention
- 1.8. Häufige Fehler bei der Intervention
 - 1.8.1. Schwerwiegende Fehler bei Notfallmaßnahmen
 - 1.8.2. Psychologische Folgen einer fehlerhaften Intervention für die betroffenen Personen

Modul 2. Konzept des Stresses, damit verbundene menschliche Reaktionen und Folgen der kritischen Situation

- 2.1. Grundlegende Emotionen
 - 2.1.1. Einführung in das Konzept der Emotion
 - 2.1.2. Emotion vs. Stimmung
 - 2.1.3. Wichtigste Grundemotionen
- 2.2. Menschliches Verhalten in Notsituationen
 - 2.2.1. ABC-Modell
 - 2.2.2. Kontext in Notsituationen
 - 2.2.3. Transaktionen
- 2.3. Was ist Stress?
 - 2.3.1. Einführung in das Stresskonzept
 - 2.3.2. Arten von Stress
 - 2.3.3. Merkmale und Faktoren von Stress
- 2.4. Biologie und Biochemie der Stressreaktion
 - 2.4.1. Die biologische und biochemische Reaktion auf Stress
 - 2.4.2. Die *Erregung*
 - 2.4.3. Theorien über Stress
- 2.5. Angstzustände
 - 2.5.1. Definition von Angstzuständen
 - 2.5.2. Angststörungen
 - 2.5.3. Unterschiede zwischen Stress und Angstzuständen
- 2.6. Entwicklung der Stressreaktion
 - 2.6.1. Wie entsteht die Stressreaktion?
 - 2.6.2. Quellen von Stress
 - 2.6.3. Modulierende Faktoren der Stressreaktion
- 2.7. Die Folgen der Stressreaktion
 - 2.7.1. Stress bei der Person
 - 2.7.2. Anzeichen und Symptome von Stress bei der Person
 - 2.7.3. Hauptfolgen von Stress
- 2.8. Psychologische Stressbewältigungsstrategien
 - 2.8.1. Techniken zur Veränderung der physiologischen Aktivierung
 - 2.8.2. Techniken zur Veränderung der kognitiven Aktivierung
 - 2.8.3. Techniken zur Veränderung der motorischen Aktivierung

- 2.9. Psychologische Abwehrmechanismen im Zusammenhang mit der kritischen Situation
 - 2.9.1. Einführung in die Abwehrmechanismen
 - 2.9.2. Wichtigste psychologische Abwehrmechanismen
- 2.10. Schwellenwerttheorie
 - 2.10.1. Einführung in die Schwellentheorie
 - 2.10.2. Seyle's Modell
 - 2.10.3. Das allgemeine Anpassungssyndrom

Modul 3. Grundkenntnisse zur psychologischen Ersten Hilfe

- 3.1. Selbstmanagement, Umgang mit den eigenen Emotionen
 - 3.1.1. Was ist Selbstmanagement?
 - 3.1.2. Selbstmanagement von Emotionen
 - 3.1.3. Umgang mit Emotionen
- 3.2. Proaktivität
 - 3.2.1. Konzept der Proaktivität
 - 3.2.2. Proaktivitätshypothese
 - 3.2.3. Anpassung
- 3.3. Das Konzept des Zuhörens
 - 3.3.1. Einführung in das Konzept des Zuhörens
 - 3.3.2. Die wichtigsten Arten des Zuhörens
 - 3.3.3. Aktives Zuhören in der Psychotherapie
- 3.4. Angewandte Kommunikationsfähigkeiten
 - 3.4.1. Einführung in die Kommunikationsfähigkeiten
 - 3.4.2. Wichtige Kommunikationsfähigkeiten
 - 3.4.3. Komponenten
- 3.5. Kommunikationstechniken
 - 3.5.1. Technik für die Kommunikation in Notsituationen
 - 3.5.2. Kommunikative Strategien
 - 3.5.3. Selbstbewusste Kommunikation
- 3.6. Kommunikation mit Kindern in Notfällen
 - 3.6.1. Der erste Kontakt
 - 3.6.2. Direkte Betreuung
 - 3.6.3. Die Intervention
 - 3.6.4. Späteres Erinnern

- 3.7. Kommunikation mit anderen Bevölkerungsgruppen
 - 3.7.1. Besondere Bevölkerungsgruppen
 - 3.7.2. Kommunikation mit älteren Personen
 - 3.7.3. Kommunikation mit Menschen mit Behinderungen
 - 3.7.4. Kommunikation mit Ausländern
- 3.8. Bedeutung und Ziele der Ersten Hilfe
 - 3.8.1. Einführung in das Konzept der Ersten Hilfe
 - 3.8.2. Hauptziele der Ersten Hilfe
 - 3.8.3. Warum ist Erste Hilfe wichtig?
- 3.9. Warum ist die Erste Hilfe wichtig?
 - 3.9.1. Gebräuchliche Begriffe für Notfallsituationen
 - 3.9.2. Häufige Notsituationen
- 3.10. Häufigste Pathologien in psychosozialen Notfallsituationen
 - 3.10.1. Pathologien in Notfallsituationen
 - 3.10.2. Pathologische Entwicklung nach der Krise

Modul 4. Erste-Hilfe-Protokoll. Psychologische Erste Hilfe

- 4.1. Konzept der psychologischen Krise
 - 4.1.1. Einführung in das Konzept der psychologischen Krise
 - 4.1.2. Schwere der psychologischen Krise
 - 4.1.3. Modulierende Faktoren bei der Entstehung einer psychologischen Krise
- 4.2. Auslösende Faktoren
 - 4.2.1. Einführung in das Konzept der Auslöser
 - 4.2.2. Arten von Auslösern
- 4.3. Psychologische Erste Hilfe
 - 4.3.1. Konzept der psychologischen Ersten Hilfe
 - 4.3.2. Die Komponenten
 - 4.3.3. Erste Hilfe bei Personen, die unter dem Einfluss von Alkohol und anderen Drogen stehen
 - 4.3.4. Follow-up
- 4.4. Psychologische Triage
 - 4.4.1. Was ist Triage?
 - 4.4.2. Psychologische Triage
 - 4.4.3. Triage-Klassifizierung

- 4.5. Aufprall- oder Schockphase
 - 4.5.1. Einführung in das Konzept des Aufpralls oder Schocks
 - 4.5.2. Grundsätze und Bewertung der Wirkungsphase
 - 4.5.3. Maßnahmen in der Wirkungsphase
- 4.6. Reaktionsphase
 - 4.6.1. Einführung in das Konzept der Reaktion
 - 4.6.2. Grundsätze der Reaktionsphase
 - 4.6.3. Arten der Reaktion
 - 4.6.4. Aktion in der Reaktionsphase
- 4.7. Auflösungs- und/oder Anpassungsphase
 - 4.7.1. Psychologische Anpassung
 - 4.7.2. Grundsätze der Lösungs- und/oder Anpassungsphase
 - 4.7.3. Modulierende Faktoren bei der Anpassung
- 4.8. Spezifische Fähigkeiten zur Krisenintervention
 - 4.8.1. Fähigkeiten des Therapeuten
 - 4.8.2. Spezifische Fähigkeiten des Krisentherapeuten
- 4.9. Protokolle für Maßnahmen
 - 4.9.1. Grundprinzipien eines Aktionsprotokolls
 - 4.9.2. Arten von Aktionsprotokollen
- 4.10. Rechtsvorschriften und Notfallpläne
 - 4.10.1. Einführung in das Konzept der Rechtsvorschriften
 - 4.10.2. Einführung in das Konzept der Notfallpläne
 - 4.10.3. Die Bedeutung von Rechtsvorschriften und Notfallplänen
 - 4.10.4. Wirksame Notfallpläne

Modul 5. Protokolle für Maßnahmen in spezifischen Situationen I

- 5.1. Intervention bei akutem Stress, Angst und Panik
 - 5.1.1. Einführung in das Konzept von akutem Stress, Angst und Panik
 - 5.1.2. Interventionsprozess bei akutem Stress
 - 5.1.3. Interventionsprozess bei Angstzuständen
 - 5.1.4. Prozess der Panikintervention





- 5.2. Die Trauer
 - 5.2.1. Konzept der Trauer
 - 5.2.2. Theorien der Trauer
 - 5.2.3. Manifestationen der normalen Trauer
- 5.3. Einführung und Arten der Trauer
 - 5.3.1. Phasen der Trauer
 - 5.3.2. Arten von Trauer
 - 5.3.3. Funktionen der Trauer
- 5.4. Krisenintervention im Trauerfall
 - 5.4.1. Bedeutung der Trauerbegleitung
 - 5.4.2. Der Prozess der Krisenintervention in der Trauer
- 5.5. Übermittlung schlechter Nachrichten I
 - 5.5.1. Die schlechten Nachrichten
 - 5.5.2. Verfahren zur Übermittlung schlechter Nachrichten
 - 5.5.3. Phasen einer Person, die eine schlechte Nachricht erhält
- 5.6. Übermittlung schlechter Nachrichten II
 - 5.6.1. Fähigkeiten von Fachleuten bei der Übermittlung von schlechten Nachrichten
 - 5.6.2. Modulierende Faktoren bei der Übermittlung von schlechten Nachrichten
 - 5.6.3. Besondere Aspekte der Übermittlung schlechter Nachrichten an Kinder und andere Bevölkerungsgruppen
- 5.7. Emotionale Unterstützung im Angesicht des Verlustes
 - 5.7.1. Emotionale Unterstützung
 - 5.7.2. Der Verlust
 - 5.7.3. Emotionale Unterstützung als modulierender Faktor in Krisensituationen
- 5.8. Intervention bei einem aggressiven Patienten
 - 5.8.1. Merkmale des aggressiven Patienten
 - 5.8.2. Wichtige Faktoren für die Intervention bei Patienten mit aggressivem Verhalten
 - 5.8.3. Fähigkeiten des Therapeuten zur Bewältigung des therapeutischen Umfelds für Patienten mit aggressiven Verhaltensweisen
 - 5.8.4. Interventionstechniken für aggressive Patienten

- 5.9. Ambulante Intervention und Behandlung von Suizidgefährdeten
 - 5.9.1. Selbstmord
 - 5.9.2. Therapeutische Fähigkeiten für den Umgang mit suizidgefährdeten Menschen außerhalb des Krankenhauses
 - 5.9.3. Intervention bei suizidgefährdeten Patienten
- 5.10. Intervention bei Angehörigen von Vermissten
 - 5.10.1. Faktoren, die bei der Intervention bei Angehörigen von Vermissten zu berücksichtigen sind
 - 5.10.2. Techniken zur Bewältigung traumatischer Ereignisse
 - 5.10.3. Interventionsprozess

Modul 6. Protokolle für Maßnahmen in spezifischen Situationen II

- 6.1. Intervention bei Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt
 - 6.1.1. Einführung in geschlechtsspezifische Gewalt
 - 6.1.2. Grundsätze der Intervention bei Patienten, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt sind
 - 6.1.3. Fertigkeiten und Kenntnisse für ein präzises Eingreifen
 - 6.1.4. Verfahren für die Intervention
- 6.2. Intervention mit dem Opfer eines sexuellen Übergriffs
 - 6.2.1. Einführung in das Konzept der sexuellen Nötigung
 - 6.2.2. Trauma beim Opfer eines sexuellen Übergriffs
 - 6.2.3. Fertigkeiten und Kenntnisse für ein präzises Eingreifen
 - 6.2.4. Verfahren zur Intervention bei sexuellen Übergriffen
- 6.3. Intervention bei alkohol- und drogenberauschten Personen
 - 6.3.1. Drogenkonsum
 - 6.3.2. Einstufung von Drogen
 - 6.3.3. Intervention bei Verbrauchern
- 6.4. Krisenintervention mit Kindern
 - 6.4.1. Der therapeutische Prozess mit Kindern
 - 6.4.2. Wichtige Grundlagen und Prinzipien der therapeutischen Intervention mit Säuglingen
 - 6.4.3. Wirksame Instrumente für Interventionen bei Kindern

- 6.5. Krisenintervention bei psychiatrischen Patienten
 - 6.5.1. Einführung in das Konzept des psychiatrischen Patienten
 - 6.5.2. Die Rolle des Psychologen bei der Krisenintervention bei einem psychiatrischen Patienten
 - 6.5.3. Schwerpunkte und Grundsätze einer wirksamen Intervention
- 6.6. Krisenintervention bei älteren Menschen
 - 6.6.1. Ältere Menschen in der Praxis des Psychologen
 - 6.6.2. Schlüssel und Grundsätze der Krisenintervention bei älteren Menschen
- 6.7. Krisenintervention bei Menschen mit geistiger Behinderung
 - 6.7.1. Einführung in die geistige Behinderung
 - 6.7.2. Schwerpunkte und Grundsätze der Krisenintervention bei Patienten mit geistiger Behinderung
 - 6.7.3. Instrumente für Interventionen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- 6.8. Krisenintervention mit Migranten
 - 6.8.1. Trauma und Stress für Migranten
 - 6.8.2. Schwerpunkte und Grundsätze der Krisenintervention mit Migranten
- 6.9. Begleitende Maßnahmen zur Identifizierung von Leichen
 - 6.9.1. Die therapeutische Begleitung
 - 6.9.2. Begleitende Maßnahmen zur Identifizierung von Leichen
 - 6.9.3. Totenwache und Beerdigungszeremonie
- 6.10. Psychologische Unterstützung für Techniker
 - 6.10.1. Am Ende der Intervention
 - 6.10.2. Burnout dämpfen
 - 6.10.3. Schichten und Pausen
 - 6.10.4. Bewältigungsstrategien

Modul 7. Stressprävention und Stressmanagement in Notfällen

- 7.1. Merkmale von Notfallsituationen, vermittelnde Faktoren und kritische Situationen mit psychologischen Auswirkungen
 - 7.1.1. Einführung in die psychologische Wirkung
 - 7.1.2. Merkmale von Notfallsituationen, die die psychologischen Auswirkungen beeinflussen

- 7.2. Die psychologischen Auswirkungen des Berufs
 - 7.2.1. Trauma
 - 7.2.2. Vikarielle Traumatisierung
 - 7.2.3. Die Katastrophe
 - 7.2.4. Beziehung zwischen Trauma und Katastrophe
- 7.3. Schutz- und Risikofaktoren bei Trauma
 - 7.3.1. Schützende Faktoren bei Trauma
 - 7.3.2. Risikofaktoren bei Trauma
- 7.4. Bewältigung
 - 7.4.1. Empathy Burnout
 - 7.4.2. Prävention
 - 7.4.3. Anpassungsmechanismus
- 7.5. Folgen der psychologischen Auswirkungen
 - 7.5.1. Wichtigste Folgen der psychologischen Auswirkungen
 - 7.5.2. Psychologische Auswirkungen als Faktor der posttraumatischen Belastungsstörung
 - 7.5.3. Die Behandlung
- 7.6. Stress am Arbeitsplatz
 - 7.6.1. Konzeptualisierung von Stress
 - 7.6.2. Risikofaktoren für Stress
 - 7.6.3. Folgen von arbeitsbedingtem Stress
- 7.7. Stress bei Rettungskräfte
 - 7.7.1. Quellen von Stress bei Rettungskräfte
 - 7.7.2. Modulatoren von Stress bei Rettungskräfte
 - 7.7.3. Auswirkungen von Stress auf Rettungskräfte
- 7.8. Pathologien, die auftreten können
 - 7.8.1. Posttraumatische Belastungsstörung und sekundäre posttraumatische Belastungsstörung
 - 7.8.2. Das *Burnout* -Syndrom
 - 7.8.3. Gegenübertragung

- 7.9. Pathologien bei Rettungskräften
 - 7.9.1. Posttraumatische Belastungsstörung und sekundäre posttraumatische Belastungsstörung
 - 7.9.2. Das *Burnout* -Syndrom
 - 7.9.3. Gegenübertragung
 - 7.9.4. Unterschiede
- 7.10. Allgemeine Techniken und gesunde Gewohnheiten
 - 7.10.1. Allgemeine Techniken zur Stressprävention und Stressbewältigung
 - 7.10.2. Gesunde Gewohnheiten als modulierender Faktor
 - 7.10.3. Schlaf

Modul 8. Gruppeninterventionstechniken mit Einsatzkräften

- 8.1. Die Einsatzkräfte
 - 8.1.1. Die Einsatzkraft
 - 8.1.2. Arten von Einsatzkräften
 - 8.1.3. Die Bedeutung der Intervention
- 8.2. Gruppentechniken vs. Individuelle Techniken
 - 8.2.1. Einführung in das Konzept der Gruppentechniken vs. Individuelle Techniken
 - 8.2.2. Hauptgruppentechniken zur Unterstützung mit Einsatzkräften
 - 8.2.3. Wichtigste Einzeltechniken bei der Intervention mit Einsatzkräften
- 8.3. Physiologische Stressbewältigungstechniken
 - 8.3.1. Wichtigste physiologische Stressbewältigungstechniken
 - 8.3.2. Wirksamkeit der physiologischen Stressbewältigungstechniken
 - 8.3.3. Neue physiologische Stressbewältigungstechniken
- 8.4. Kognitiv-verhaltenstherapeutische Techniken zur Stressbewältigung
 - 8.4.1. Einführung in die kognitive Verhaltenstherapie
 - 8.4.2. Wichtigste kognitiv-verhaltenstherapeutische Stressbewältigungstechniken
- 8.5. Wann sollte man in Gruppen mit Einsatzkräften eingreifen?
 - 8.5.1. Die Bedeutung von Gruppeninterventionen
 - 8.5.2. Vorteile der Gruppenintervention
 - 8.5.3. Wann ist eine Gruppenintervention mit Einsatzkräften angemessen?
 - 8.5.4. Risiken von Gruppeninterventionen

- 8.6. *Peer-Support-Systeme*
 - 8.6.1. Einführung in das Konzept der *Peer-Support-Systeme*
 - 8.6.2. Arten von *Peer-Support-Systemen*
 - 8.6.3. Anwendbarkeit auf Kinder und Heranwachsende
- 8.7. *Defusing*
 - 8.7.1. Was ist *Defusing*?
 - 8.7.2. Zielsetzung der Technik
 - 8.7.3. Vor- und Nachteile der *Defusing*
- 8.8. *Debriefing*
 - 8.8.1. Was ist *Debriefing*?
 - 8.8.2. Zielsetzung der Technik
 - 8.8.3. Phasen der Technik
 - 8.8.4. Vorteile und Nachteile von *Debriefing*
- 8.9. Entspannung
 - 8.9.1. Was bedeutet Entspannung?
 - 8.9.2. Zielsetzung der Technik
 - 8.9.3. Vor- und Nachteile
- 8.10. Demobilisierung
 - 8.10.1. Was bedeutet Demobilisierung?
 - 8.10.2. Zielsetzung der Technik
 - 8.10.3. Vor- und Nachteile

Modul 9. Krisentherapie. Psychotherapeutische Intervention bei Opfern traumatischer Situationen

- 9.1. Trauma
 - 9.1.1. Trauma
 - 9.1.2. Haupttypen von Trauma
 - 9.1.3. Posttraumatische Belastungsstörung
- 9.2. Das traumatische Ereignis
 - 9.2.1. Erste Reaktionen auf Trauma
 - 9.2.2. Sekundäre Reaktionen auf Trauma
 - 9.2.3. Erklärungsmodell
- 9.3. Bewertung von Trauma
 - 9.3.1. Wie wird ein Trauma bewertet?
 - 9.3.2. Die wichtigsten Instrumente zur Traumabewertung
- 9.4. Langfristige Auswirkungen des Traumas auf das Opfer
 - 9.4.1. Kurzfristige Auswirkungen vs. Langfristige Auswirkungen
 - 9.4.2. Wichtigste Langzeitfolgen eines Traumas
- 9.5. Risiken einer schlechten Intervention
 - 9.5.1. Merkmale einer schlechten Intervention
 - 9.5.2. Allgemeine Folgen einer schlechten Intervention
 - 9.5.3. Spezifische Folgen einer schlechten Intervention
- 9.6. Krisentherapie vs. Krisenintervention
 - 9.6.1. Einführung in die Krisentherapie
 - 9.6.2. Einführung in die Krisenintervention
 - 9.6.3. Schlüssel und Grundsätze der Krisentherapie
 - 9.6.4. Ziele der Krisentherapie
- 9.7. Intervention in erster und zweiter Instanz
 - 9.7.1. Was ist eine Intervention in erster Instanz?
 - 9.7.2. Grundsätze und Schlüssel für erstinstanzliche Maßnahmen
 - 9.7.3. Was ist eine Intervention in zweiter Instanz?
 - 9.7.4. Grundsätze und Schlüssel zum Eingreifen in zweiter Instanz
- 9.8. Rational-emotiven Therapie von Ellis
 - 9.8.1. Einführung in die rational-emotiven Therapie von Ellis
 - 9.8.2. Anwendung der rational-emotiven Therapie von Ellis
 - 9.8.3. Vor- und Nachteile der rational-emotiven Therapie von Ellis
- 9.9. Bewältigungsstile
 - 9.9.1. Arten von Bewältigungsstilen
 - 9.9.2. Dysfunktionale Bewältigung von Trauma
- 9.10. Widerstandsfähigkeit
 - 9.10.1. Konzept und Merkmale der Resilienz
 - 9.10.2. Schützende und fördernde Faktoren für Resilienz
 - 9.10.3. Schädliche oder nicht widerstandsfähige Faktoren

Modul 10. Das Kriseninterventionsteam

- 10.1. Profil des Psychologen in einem Kriseninterventionsteam
 - 10.1.1. Der Notfallpsychologe in Krisensituationen
 - 10.1.2. Wesentliche Merkmale des Psychologen in einem Kriseninterventionsteam
 - 10.1.3. Die Rolle des Psychologen in einem Kriseninterventionsteam
- 10.2. Andere Profile innerhalb eines Kriseninterventionsteams
 - 10.2.1. Struktur des Kriseninterventionsteams
 - 10.2.2. Arten von Fachleuten innerhalb eines Kriseninterventionsteams
 - 10.2.3. Leitung und Koordinierung von Kriseninterventionsteams
- 10.3. Vorwarnung
 - 10.3.1. Vorsichtige Haltungen
 - 10.3.2. Bereitschaft der Bevölkerung
 - 10.3.3. Vorbereitung des Einsatzteams
- 10.4. Die Krise
 - 10.4.1. Krise
 - 10.4.2. Arten von Krisen
 - 10.4.3. Reaktionen
- 10.5. Das Ereignis
 - 10.5.1. Allgemeine Bewertung der Veranstaltung
 - 10.5.2. Ebenen der Intervention
 - 10.5.3. Allgemeine Organisation des Ereignisses
- 10.6. Leitlinien für eine gute Teamarbeit
 - 10.6.1. Einführung in die Teamarbeit
 - 10.6.2. Merkmale einer guten Teamarbeit
 - 10.6.3. Leitlinien für eine gute Teamarbeit
- 10.7. Die Bedeutung des Aufbaus von Vertrauen und Zuversicht für die Wirksamkeit
 - 10.7.1. Einführung in das Konzept von Vertrauen und Zuversicht bei psychologischen Interventionen
 - 10.7.2. Werkzeuge und Techniken zum Aufbau von Vertrauen und Zuversicht
 - 10.7.3. Die Rolle des Psychologen beim Aufbau von Vertrauen in die psychologische Therapie und Intervention
- 10.8. Konfliktlösung innerhalb des Teams
 - 10.8.1. Arten von Konflikten im Team
 - 10.8.2. Techniken und Instrumente zur Konfliktlösung im Team
 - 10.8.3. Der Konfliktlösungsprozess innerhalb des Teams
- 10.9. Kommunikation und Medienarbeit
 - 10.9.1. Kommunikation in der Krisenintervention
 - 10.9.2. Die Medien
 - 10.9.3. Kommunikation von Notfällen und Katastrophen mit den Medien
- 10.10. Die Gegenwart und Zukunft der Krisenintervention
 - 10.10.1. Aktuelle Krisenintervention
 - 10.10.2. Die Zukunft der Krisenintervention und der Notfall- und Notfallpsychologie



Überlegen Sie nicht länger und entscheiden Sie sich für eine akademische Erfahrung, die nicht nur Ihren psychologischen Pflegedienst deutlich verbessern, sondern Sie auch zu einem selbstbewussten, kompetenten und mutigen Fachmann machen wird"

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



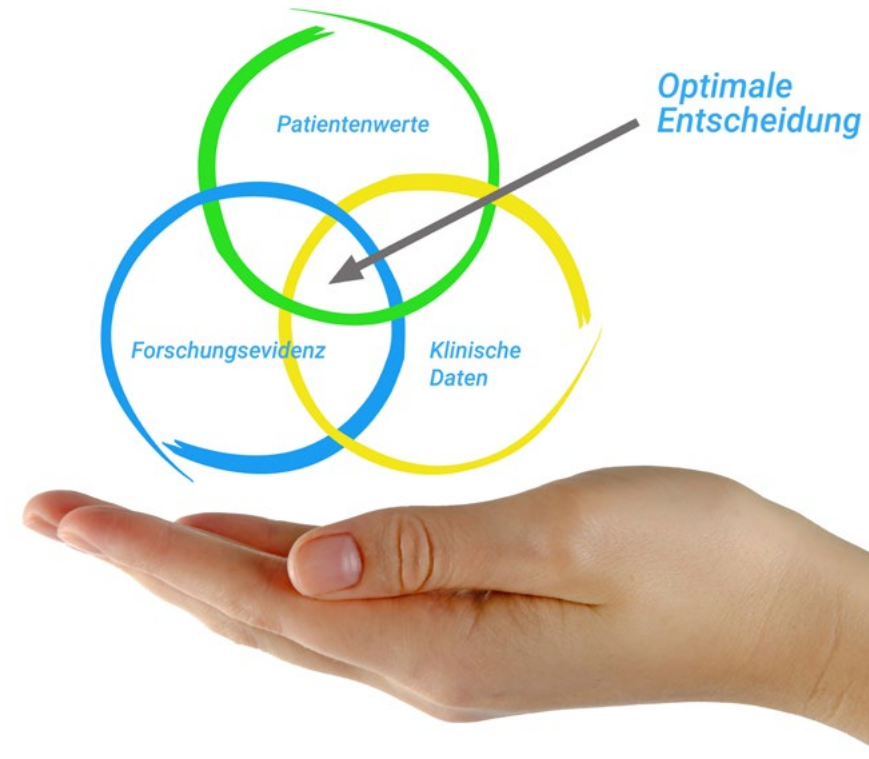
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erlebt der Psychologe eine Art des Lernens, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Psychologen nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Psychologen, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aneignung von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es dem Psychologen ermöglichen, sein Wissen besser in die klinische Praxis zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Psychologe wird anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen lernen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methodik haben wir mehr als 150.000 Psychologen in allen klinischen Fachgebieten mit beispiellosem Erfolg ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Fachgebiet einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Neueste Videotechniken und -verfahren

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernste Psychologie näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

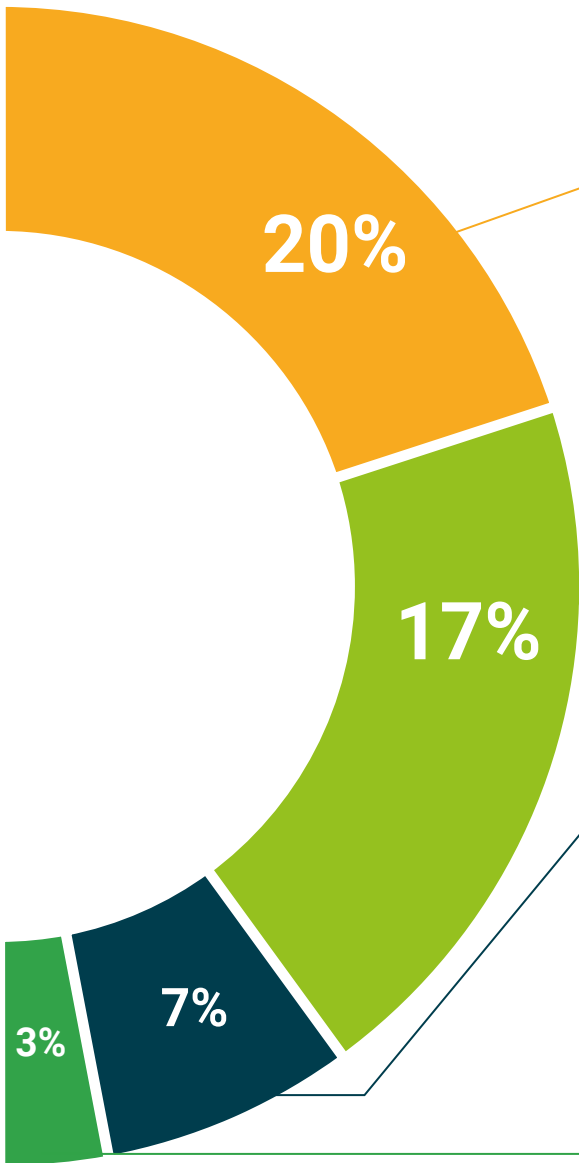
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Notfallpsychologie garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten“*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Notfallpsychologie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Notfallpsychologie**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater
Masterstudiengang
Notfallpsychologie

Modalität: Online

Dauer: 12 Monate

Qualifizierung: TECH Technologische Universität

Unterrichtsstunden: 1.500 Std.

Privater Masterstudiengang Notfallpsychologie

